

Im Angesicht der ungeheuren Präsenz des Todes in den Massenmedien durch Fernsehserien wie *Six Feet Under* oder *CSI*, die kollektive Trauer um die Päpste Johannes Paul II. und Rudolph Moshammer oder auch das *reale* Massensterben 9/11 wurde jüngst eine ‚neue Sichtbarkeit des Todes‘ postuliert. Dieses Postulat des Neuen verwundert allerdings, da sich nicht nur eine Spur des Todes durch die Kulturgeschichte – etwa in sozialen Ritualen und Ikonographien – zurückverfolgen lässt, sondern der Tod längst als „Kultur-Generator ersten Ranges“ gilt (Assmann). Daher wollen wir gemeinsam einige große Klassiker der Kulturtheorie erarbeiten: von Platon über Freud und Bataille hin zu Foucault, Bronfen, Macho und Baudrillard,¹ um zu diskutieren, welche Funktion der Tod nicht nur in den Kulturen, sondern vor allem auch in deren Analyse und Theoretisierung innehat.

Zudem wollen wir berühmte Medialitätskonzepte ausgewählter Medien dahingehend untersuchen, wie sich der Tod an zentraler Stelle in diese eingeschrieben hat. Etwa im testamentarischen Charakter der Schrift (Derrida), oder im medialen Effekt des *le petite mort* der Photographie (Barthes), oder in der Einbalsamierung durch das untote Medium Film (Bazin) bis hin zur vermeintlichen Abwesenheit des Todes in digitalen Bildern (Baudrillard). Anhand konkreter Beispiele wie der Geisterphotographie, dem Snuff-Mythos oder der Killerspieldebatte soll auch den Prozessen nachgespürt werden, durch die Medialitätskonzepte, kulturelle Konzepte des Todes und vor allem die Verquickung beider in verschiedenen Diskursen verhandelt und modelliert werden.

Teilnahmebedingungen für AM2 (Seminar): Aktive Teilnahme (= Vorbereitung der Pflichtlektüren und Beispieltex-te, aktive Beteiligung an der Erarbeitung und Diskussion der Texte und Themen), Hausarbeit (ca. 12 Seiten).

¹ Aufgrund des Wochentages der Veranstaltung und der Tatsache, dass wegen Feiertagen etc. drei Sitzungen ausfallen, die aus dem ursprünglichen Programm, das dem Ankündigungstext zugrunde lag, nachträglich gekürzt werden mussten, musste leider auf wenige dieser Klassiker verzichtet werden.

Informationen ...

zur Anwesenheit:

Wenn sie mehr als zwei Sitzungen unentschuldig verpassen, werden Sie von der Veranstaltung abgemeldet. Wenn Sie aus legitimen Gründen zu spät zum Seminar kommen könnten oder früher gehen müssten, so müssen Sie dies mit mir spätestens in der ersten Sitzung besprechen. Sie können gerne Getränke ins Seminar mitbringen, aber essen Sie bitte nicht im Seminar. Schalten Sie bitte Ihre technischen Geräte wie Handys etc. aus.

zur Literatur:

Die angegebene Pflicht-Literatur finden Sie im Reader, der Ihnen zu Beginn des Semesters ausgehändigt wird. Anstreichungen und Kommentare in den Scans sind nicht von mir. Bringen Sie die Texte in das Seminar mit, um diese für ihre Erarbeitung und Diskussion einsehen zu können.

Die ergänzende Literatur finden Sie in einem Ordner in der Institutsbibliothek. Sie können die Texte nur innerhalb der Räume der Institutsbibliothek lesen oder kopieren. Bitte hinterlegen Sie die Druckvorlagen nach Ihrer Nutzung wieder vollständig im Ordner.

zu Pflichtbeispieltexten:

Bitte kümmern Sie sich selbst um eine selbstständig Beschaffung der Beispieltexpte. Die Sichtung der Beispieltexpte vor der betreffenden Sitzung wird vorausgesetzt. Die angegeben Beispieltexpte können Sie in jeder Videothek und jedem DVD-Fachgeschäft erhalten.

zur aktiven Teilnahme:

Die gründliche Vorbereitung der Pflichtlektüren wird vorausgesetzt und anhand der aktiven Beteiligung an der Diskussion der Texte überprüft.

zur Hausarbeit:

Verfassen Sie einen wissenschaftlichen Text zu einem von Ihnen gewählten Thema, das einen Bezug zu Themen des Seminars hat. (Dieses sollte in meiner Sprechstunde oder per Mail mit mir besprochen werden.) Die Hausarbeit sollte ca. 12 Seiten umfassen. Wenn Sie auch andere Texte als Filme (Graphiken, Gemälde, Gedichte etc.) benutzen, so fügen Sie diese bitte als Anhang Ihrem Text bei (ausgenommen Romane!). Für die Abfassung der Hausarbeit wird die Kenntnis der Texte, die im Seminar besprochen wurden, als Grundlagentexte vorausgesetzt! Richten Sie sich bitte nach dem Formblatt des Instituts. Bitte vergessen Sie nicht, Ihrem Text eine von Ihnen unterschriebene eidesstattliche Erklärung beizulegen. Bitte geben Sie Ihre Hausarbeit bis zu folgendem Datum entweder in meiner Sprechstunde, im Geschäftszimmer oder in der Bibliothek des Instuts für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft ab: 15.09.2011, 16 Uhr! Schicken Sie mir bitte bis zu diesem Zeitpunkt Ihre Hausarbeit auch als Datei per Email – sehen Sie hierzu bitte das Stylesheet des Instituts. Sie müssen denselben Text also sowohl als Ausdruck (mit unterschriebener eidesstattlicher Erklärung) als auch als Datei abgeben.

zur Sprechstunde:

Meine Sprechstunde findet (während der Vorlesungszeit) freitags von 13 bis 15 Uhr und nach Vereinbarung in meinem Büro (Meister-Ekkehart-Straße 11, 3. Stock) statt. Die Beratungen folgen, wenn kein Termin ausgemacht wurde, der Reihenfolge, in der Sie sich auf eine Liste eingetragen haben, die am Büro ausgehängt ist. Für die vorlesungsfreie Zeit werden rechtzeitig die Sprechstundentermine bekannt gegeben. Wenn Sie bereits vor der Sprechstunde wissen, worüber Sie mit mir reden wollen (beispielsweise: Ihr Referat oder Ihre Idee für eine Hausarbeit etc.), so teilen Sie mir dies bitte vorher per Mail mit, um Ihre Beratung in der Sprechstunde zu optimieren.

zum Dozenten:

Email: peter.scheinpflug@uni-koeln.de

Homepage: <http://www.peterscheinpflug.de>

| | Datum | Thema | Lektüre |
|---|---------|---|--|
| 0 | 08.04. | Konstituierende Sitzung | |
| 1 | 15. 40. | Ansätze einer kulturwissenschaftlichen Thanatologie | <p>Pflichtlektüre: Jan Assmann: Der Tod als Thema der Kulturtheorie. Todesbilder und Totenriten im Alten Ägypten. In: ders.: Der Tod als Thema der Kulturtheorie. Todesbilder und Totenriten im Alten Ägypten. (Mit einem Beitrag von Thomas Macho. Tod und Trauer im kulturwissenschaftlichen Vergleich). (Erbschaft unserer Zeit. Vorträge über den Wissenstand der Epoche Bd. 7, im Auftrag des Einstein-Forums hg. von Gary Smith). Frankfurt aM 2000. S. 11 – 19.</p> <p>Thomas Macho: Tod und Trauer im kulturwissenschaftlichen Vergleich. In: Jan Assmann: Der Tod als Thema der Kulturtheorie. Todesbilder und Totenriten im Alten Ägypten. (Mit einem Beitrag von Thomas Macho. Tod und Trauer im kulturwissenschaftlichen Vergleich). (Erbschaft unserer Zeit. Vorträge über den Wissenstand der Epoche Bd. 7, im Auftrag des Einstein-Forums hg. von Gary Smith). Frankfurt aM 2000. S. 91 – 113.</p> |
| 2 | 29. 04. | Wissensordnung des Todes | <p>Pflichtlektüre: Michel Foucault: Die Geburt der Klinik. Eine Archäologie des ärztlichen Blicks. Frankfurt aM 2008, [8. Auflage]. S. 7 – 17, 148 – 185, 206 – 210.</p> |
| 3 | 06.05. | Kultur des Todes | <p>Pflichtlektüre: Jean Baudrillard: Der symbolische Tausch und der Tod. (Batterien 14). Berlin 2005. S. 17f, 195 – 213, 227 – 233, 259 – 262, 276 – 285, 292 – 295.</p> |
| 4 | 13.05. | Mediale Transformationen der Ikonographie des Todes | <p>Pflichtlektüre: Thomas Leßmann: Der Totentanz. In: Petra Missomelius [Hg.]: ENDE – Mediale Inszenierungen von Tod und Sterben. (Augenblick. Marburger Hefte zur Medienwissenschaft Nr. 43). Marburg 2008. S. 15 – 27.</p> <p>Petra Missomelius: Death Goes Digital - der Tod zwischen Technik und Tabu. In: dies. [Hg.]: ENDE – Mediale Inszenierungen von Tod und Sterben. (Augenblick. Marburger Hefte zur Medienwissenschaft Nr. 43). Marburg 2008. S. 4–14.</p> <p>Tina Weber: Die Domestizierung des Todes. In: Sascha Seiler [Hg.]: Was bisher geschah – Serielles Erzählen im zeitgenössischen amerikanischen Fernsehen. Köln 2008. S. 202 –212.</p> |
| | | | <p>Pflichtbeispieltext:</p> <p>– SIX FEET UNDER (~ – GESTORBEN WIRD IMMER), USA 2001–2005. PILOT (FISHER UND SÖHNE), S01E01, R: Alan Ball.</p> <p>– SIX FEET UNDER (~ – GESTORBEN WIRD IMMER), USA 2001–2005. THE WILL (DER LETZTE), S01E02, R: Miguel Arteta.</p> |
| 5 | 20.05. | Macht über/durch das ‚Leben‘ | <p>Pflichtlektüre: Michel Foucault: Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit 1. Frankfurt aM 1983. S. 131 – 151.</p> |
| | | | <p>Wenn Sie es noch nie gelesen haben, sollten Sie dazu ergänzend lesen:</p> <p>Michel Foucault: Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt aM 1994. S. 9 – 25, 251 – 263.</p> |
| 6 | 27.05. | Masterplot: Eros & Thanatos | <p>Pflichtlektüre: Sigmund Freud: Jenseits des Lustprinzips. In: ders.: Gesammelte Werke. Chronologisch geordnet. Dreizehnter Band: Jenseits des Lustprinzips / Massenpsychologie und Ich-Analyse / Das ich und das Es. Frankfurt aM 1999. S. 38 – 46.</p> <p>Georges Bataille: Die Erotik. (Neuübersetzt und mit einem Essay versehen von Gerd Bergfleth). (Georges Bataille. Das theoretische Werk in Einzelbänden, hg. von Gerd Bergfleth). (Batterien 43). München 1994. S. 13 – 27.</p> <p>Peter Brooks: Reading for the plot. Design and intention in narrative. Cambridge/ London 1994. S. 90 – 112.</p> |

| | | | |
|----|--------|---------------------------|---|
| 7 | 03.06. | Simulierte Tode | <p>Pflichtlektüre: Andreas Lange: Extra Life. Über das Sterben in Computerspielen. In: Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. [Hg.]: game_over, Spiel, Tod und Jenseits. (Katalog zur Ausstellung des Museums für Sepulkralkultur Kassel 18. Mai bis 29. September 2002. o. O. 2002. S. 93 – 104.</p> <p>Lisbeth Klastrup: What makes <i>World of Warcraft</i> a World? A Note on Death and Dying. In: Hilde G. Corneliusen/ Jill Walker Rettberg [Hg.]: Digital Culture, Play, and Identity. A World Of Warcraft Reader. Cambridge/ London 2008. S. 167 – 184.</p> |
| 8 | 10.06. | Tod, Geschlecht, Ästhetik | <p>Pflichtlektüre: Elisabeth Bronfen: Die schöne Leiche: Weiblicher Tod als motivische Konstante von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis in die Moderne. In: Inge Stephan/ Renate Berger [Hg.]: Weiblichkeit und Tod in der Literatur. Köln/ Wien 1987. S. 87 – 115.</p> |
| | | | <p>Pflichtbeispieltext: – VITĀRU (VITAL), Japan 2004, R: Shinya Tsukamoto.</p> |
| 9 | 24.06. | Tod & Schrift | <p>Pflichtlektüre: Jacques Derrida: Grammatologie. Frankfurt aM 1983. S. 17 – 28, 114 – 129.</p> <p>Michel de Certeau: Kunst des Handelns. Merve. Berlin 1988. S. 335 – 348.</p> |
| | | | <p>Wenn Sie es noch nie gelesen haben, sollten Sie dazu ergänzend lesen: Ferdinand de Saussure: Grundfragen der Allgemeinen Sprachwissenschaft. (Hg. von Charles Bally und Albert Sechehaye unter Mitwirkung von Albert Riedlinger. Übersetzt von Herman Lommel). Berlin 1967, [2. Auflage, mit neuem Register und einem Nachwort von Peter v. Polenz]. S. 7 – 93.</p> |
| 10 | 01.07. | Der Tod des Autors | <p>Pflichtlektüre: Roland Barthes: Der Tod des Autors. In: Uwe Wirth [Hg.]: Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt aM 2002. S. 104 – 110.</p> <p>Michel de Certeau: Kunst des Handelns. Merve. Berlin 1988. S. 293 – 311.</p> |
| 11 | 08.07. | Tod & Photographie | <p>Pflichtlektüre: Roland Barthes: Die helle Kammer. Bemerkungen zur Photographie. Frankfurt aM 1989. S. 17 – 24, 31 – 36, 40f, 86 – 90, 102 – 108.</p> |
| 12 | 15.07. | Tod & Film | <p>Pflichtlektüre: André Bazin: Death Every Afternoon. (Translated by Mark A. Cohen). In: Ivonne Margulies [Hg.]: Rites of Realism. Essays on Corporal Cinema. Durham/ London 2003. S. 27 – 31.</p> <p>Vivian Sobchack: Die Einschreibung ethischen Raums – Zehn Thesen über Tod, Repräsentation und Dokumentarfilm. In: Eva Hohenberger [Hg.]: Bilder des Wirklichen: Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Berlin 1998. S. 183 – 215.</p> |